9

Klassische Gitarrebibliothek

Neu bearbeitet
und herausgegeben von
Erwin Schwarz-Reiflingen

Jul. Heinr. Zimmermann
Leipzig-Berlin.

Inhaltsverzeichnis.



I. Vorwort.

Nachdem in den letzten Jahren in der aufblühenden Gitarrebewegung an Stelle der meist akkordierenden Begleitungen ein harmonisch und rhythmisch reicherer Satz getreten ist, nimmt auch überall die Freude an der Spielmusik für Gitarre zu. Sehr zum Nutzen und zur Bereicherung der Hausmusik hat sich die Gitarre mit ihrem zarten einschmeichelnden Klang einen dauernden Platz in der deutschen Familie erworben, der ihr auch von dem immer unerschwinglicher werdenden Klavier nicht streitig gemacht wird. Die Gitarre ist aber nicht nur das beste Instrument zur Begleitung des Gesanges, sondern sie eignet sich auch ausgezeichnet zum Solospiel. Freilich dürfen dabei die Grenzen des Instrumentes nicht überschritten und ihm Aufgaben zugemutet werden, die ihre Eigenart und Technik nicht verträgt.

Als Anfang des 19. Jahrhundert die Gitarre in Deutschland ihre Blütezeit hatte und zahlreiche ausgezeichnete Komponisten wie **Giuliani, Diabelli, Carulli, Mertz** u. a. unermüdlich für die Gitarre wirkten, entstand eine in ihrer Art vorbildliche Literatur. Diese prächtigen Kompositionen waren ganz aus der Eigenart des Instrumentes entstanden und sind heute noch Zeugen einer hochentwickelten Kultur des Gitarrespiel, die turmhoch über dem Durchschnitt der heutigen Spielweise steht. Eine wirkliche Entwicklung unsrer Kunst kann nur in dieser Richtung liegen und das Lautenspiel aus dem heutigen Dilettantismus erlösen und zu einer Renaissance führen.

In der vorliegenden Gitarrebibliothek sollen nun die wertvollsten Sammlungen in ungekürzten revidierten Ausgaben durch den Herausgeber der heutigen Generation von Spielern nach dem Stande der jetzigen Technik dargeboten werden und so dem unverdienten Schicksal des Vergessenwerden entrissen werden. Bei offenbaren Druckfehlern, Unrichtigkeiten, gar zu langatmigen Schlüssen mußte der Herausgeber von seinem Recht der Bearbeitung Gebrauch machen unter größtmöglicher Schonung und voll Pietät gegen das Original. Einige sehr schwer zu greifende Akkorde wurden in eine leichtere Fassung gebracht, harmonische Härten beseitigt, die Notation der heutigen angepaßt usw. Neu hinzugefügt wurden Fingersätze,*) Erklärungen usw.

Mögen die alten Perlen in neuer Fassung der ständig wachsenden Gemeinde von ernsthaften Gitarreliebhabern die Anregung geben, sich weiter mit der klassischen Gitarreliteratur zu beschäftigen.

Berlin-Charlottenburg, im November 1919.

Erwin Schwarz-Reiflingen.

*) Ausführliches über die Technik der Altmeister bringt die im gleichen Verlag erschienene Gitarreschule von M. Carcassi. Neubearbeitung von E. Schwarz-Reiflingen.

10622 10623
Z. 10618 10619

II. Zu den Noten.

Papillon d. h. Schmetterling war die Bezeichnung für verschiedene, leichte Sammlungen von kurzen Anfängerstücken für Gitarre. Der vollständige Name der ursprünglich in 3 Heften erschienenen Sammlung lautet im Original **„Le Papillon pour la Guitarre ou Choix des plus beaux morceaux faciles et agréables à l'usage des commençants par Mauro Giuliani," Op. 30.** (Der Schmetterling oder Auswahl von schönen, leichten und angenehmen Stücken zum Gebrauch für Anfänger von Mauro Giuliani.) Vor 100 Jahren eines der beliebtesten Gitarrealben, das in zahlreichen Auflagen erschien, ist es auch heute noch ausgezeichnet geeignet den Anfänger in die Spielmusik einzuführen. Beim Unterricht wird es der Lehrer als Erweiterung jeder Schule benutzen können, da die Sätze in fortschreitender Ordnung nach Tonarten geordnet sind.

Mauro Giuliani, der Verfasser unsrer Sammlung, war einer der berühmtesten und vom Publikum und Presse gefeierter Gitarrevirtuos und Komponist seiner Zeit. 1796 zu Bologna in Italien geboren, kam er 1807 nach Wien, der damaligen Metropole des europäischen Musiklebens und war in kurzer Zeit tonangebend für das noch wenig bekannte Instrument. Er verließ Wien nur zu kurzen Konzertreisen, die er mit den bekannten Geigern Spohr und Mayseder und den Klavierspielern Moscheles und Hummel ausführte. Bis zu seinem Tode 1820 in Wien unermüdlich tätig, hat er einen großen Schatz wertvoller Gitarremusik hinterlassen. Außer zahlreichen Etuden, Rondos, Konzerten, Fantasien für eine Gitarre, sind auch besonders seine Duette für 2 Gitarren, Violine und Gitarre, zahlreiche Trios, Quartette usw. bemerkenswert.

Fingersatz: Linke Hand:

D = Daumen
1 = Zeigefinger
2 = Mittelfinger
3 = Goldfinger
4 = Kleiner Finger

Rechte Hand: / = Durchstreichen mit dem Daumen von der tiefsten zur höchsten Saite.

⊔ = Daumen
. = Zeigefinger
.. = Mittelfinger
... = Goldfinger
.... = Kleiner Finger



Andantino.

1.

Grazioso.

2.

Allegretto.

3.

Grazioso.

4.

Allegretto.

5.



Allegro.

6.

Andantino.

7.

Allegretto.

8.



Andantino.

9. 







Allegro.

10. 







Grazioso.

11.

Allegretto.

12.

Allegro.

13.



Andantino.

14.







Allegretto.

15.









Vivace.

16.

Larghetto.

17.

f

Allegretto.

18.

Tempo di Polacca.

19.

Allegretto.

20.

Andantino.

21.

Presto.

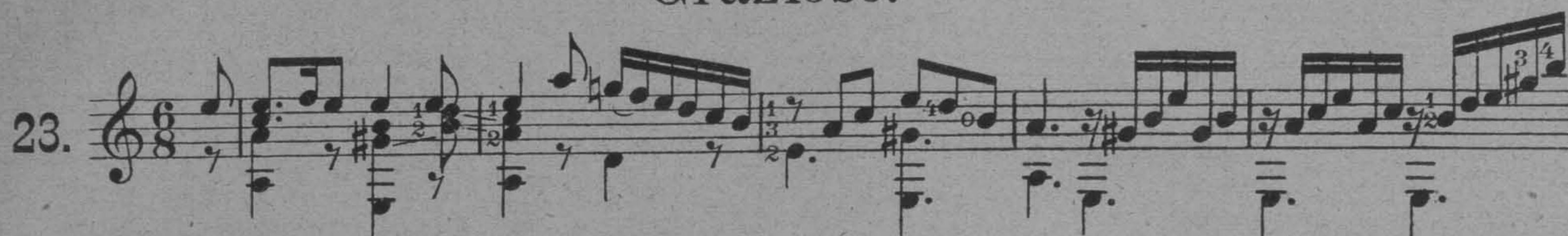
Allegretto.

22.



Grazioso.

23.







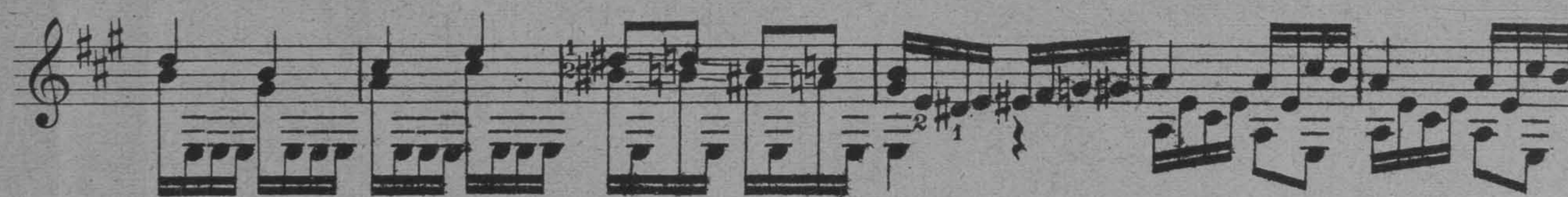


Allegro.

24.









Andantino Grazioso.

25.

Allegro.

26.

Andantino.

27.

Andantino.

28.



Allegretto.

29.















Andantino.

30.

Allegretto.

31.

Allegro.

32.

sf

Stich und Druck von C. G. Röder G.m.b.H. Leipzig.